

Das heutige Evangelium aus der Abschiedsrede Jesu an seine Jünger macht deutlich, dass er das irdische Erlösungswerk, in das er seine Jünger hineingerufen hat, durch sie auch fortführen wird nach dem er zum Vater heimgekehrt ist. Dies geschieht durch den Beistand, den Heiligen Geist, der gleichzeitig der „Geist der „vollen und ganzen Wahrheit ist“. Der Heilige Geist, so sagt Jesus in diesem Evangelienabschnitt, ist notwendig, um den Jüngern auch die Kraft zu geben, um die „ganze Fülle der Offenbarung Gottes“ aufnehmen und ertragen zu können. Die Kirche wird durch die Kraft und immer tiefere Erschließung der Wirklichkeit Gottes durch diesen „Geist der Wahrheit“ geführt.

In der frühen Kirchengeschichte wurde diese Aussage jedoch immer wieder so interpretiert, dass einzelne Personen oder Gemeinschaften daraus den Anspruch erhoben, dass ihnen und ihre Propheten neue Offenbarungen durch den Heiligen Geistes gegeben werden, die sie in ‚neue‘ Wahrheiten hineinführen. Dadurch entstanden Häresien und es spaltete sich kirchliche Gemeinschaften; es bildeten sich neue Sekten, die sich von den kirchlichen Autoritäten nichts mehr sagen lassen wollten.

Als Gegenreaktion verschlossen sich immer wieder auch kirchlich Verantwortliche der charismatischen Ausübung von Geistesgaben. Durch langes Ringen bildete sich als katholische Position dazu die Lehre vom rechten Zueinander von „Amt und Charisma“ aus; beide sind einander zugeordnet, beide brauchen das Horchen und Gehorchen auf den Heiligen Geist.

Dass nach Pfingsten der Dreifaltigkeitssonntag gefeiert wird, hat damit zu tun, dass die Kirche nun im „Alltag des Jahreskreises“ für und aus der göttlichen Dreifaltigkeit ihre Sendung in und für die Welt leben soll.

(Jesus sprach zu seinen Jüngern:)

12: „Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen¹.

13: Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit den (rechten) Weg führen.² Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern wird all das, was er hören wird, reden und euch verkündigen, was kommen wird.

14: Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinigen wird er nehmen, um es euch zu verkündigen.

15: Alles, was der Vater hat, ist (auch) mein; deshalb habe ich gesagt, dass er von dem Meinigen³ nimmt und es verkündigt.“

Fragen zur Besinnung:

- Wie erfahre ich Einheit mit den drei göttlichen Personen
- Bete ich / beten wir zu ALLEN als Adressat unsres Gebets?
- Wie erbitte ich / erbitten wir die Führung in die „GANZE WAHRHEIT“ durch den Heiligen Geist?

¹ Das Verb „bastazein“ bedeutet wörtlich : etwas (Schweres) aufheben und damit umgehen, d.h., es zu „tragen – ertragen – wegtragen – aushalten“

² Ursprünglich stand in den älteren Handschriften des Johannesevangelium die Präposition „EIS“, die bedeutet „IN aller Wahrheit“, in späteren steht dagegen „EN“ und es gibt dadurch die Akzentverschiebung: „In die ganze Wahrheit HINEIN“ (so die Einheitsübersetzung 2016) Auch hier gibt es das „Schon und noch nicht“. Die Gegenwart des Heiligen Geistes garantiert, dass die Jünger Jesu in der VOLLEN, und ungeteilten Leitung des Heiligen Geistes den rechten Weg geführt werden. Die Tiefendimension der Wahrheit muss jedoch immer wieder neu erschlossen und von den Christgläubigen ergriffen werden.

³ Dass der Heilige Geist hier „vom Meinigen Jesu nimmt“ bedeutet, er wird das SEIN und Wirken Jesu in den Seinen fortsetzen. Die „Seinen sollen“ aber ebenso horchen und gehorchen auf JEDE GÖTTLICHE PERSON. Gleichzeitig empfangen „die Seinen“ auch von JEDER GÖTTLICHEN PERSON die Gnaden, die sie brauchen.